

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

283 (3.12.1918)

Durlacher Wochenblatt

Tageblatt

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 75 Pfg.
Im Reichsgebiet 2 Mk. 05 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Wolf Daps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 283.

Dienstag, den 3. Dezember 1918.

90. Jahrgang

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Der 30. Geburtstag der Großherzogin Luise, den diese am heutigen 3. Dezember feiert, fällt in die schicksalsschwerste Zeit, die unser Volk jemals durchlebt hat. Auch als freier Volksstaat darf Baden diesen Tag nicht unerwähnt vorübergehen lassen. Hat doch Großherzogin Luise den weitesten Kreisen der badischen Bevölkerung unendlich viel gutes getan, für das es heute seinen herzlichsten und innigsten Dank ausspricht. Die pflichtgetreue Erfüllung der reichen Aufgaben werktätiger Nächstenliebe hat von jeher in den Herzen der Badener die volle Anerkennung gefunden, sodass es sich heute fast erübrigt, alle die einzelnen Schöpfungen zu nennen, die auf Veranlassung der greisen Großherzogin dem badischen Volke so viel segensreiches gebracht haben. Am Geburtstag der Großherzogin kann man nur wünschen, daß diese Werke bestehen bleiben mögen, um auch ferner Not und Trübsal lindern zu können. Großherzogin Luise, die in den letzten Wochen, so schweres ertragen mußte, mag in ihrem festen Gottvertrauen den Trost in allen bitteren Stunden gefunden haben. Wir wünschen der Großherzogin zu ihrem 80. Geburtstag, daß es ihr vergönnt sein möge, noch diejenige Zeit mitzuerleben, in der unser Volk, frei von Bedrängnissen und Prüfungen, in neuer Kraft zur Tagesarbeit schreitet. Daß diese Zeit kommen wird, ist die feste Hoffnung, auf die wir bauen.

△ Karlsruhe, 2. Dez. Die evang. General-synode, welche in der vergangenen Woche hier tagte, nahm eine Entschließung an, in welcher u. a. die völlige Trennung von Kirche und Staat für beide Teile als schädlich bezeichnet und die Beibehaltung des Religionsunterrichts in den Schulen gefordert wird. Ferner wird verlangt, daß der theol. Fakultät in Heidelberg ihre bisherige Stellung innerhalb der Universität als wesentlicher Bestandteil der Geisteswissenschaften gewahrt bleibe.

© Karlsruhe, 3. Dez. (Die „Badische Volkspartei“.) Die Vereinigung der beiden liberalen Parteien Badens ist nicht zustande gekommen. Der engere Ausschuss der nat.-lib. Partei Badens war am Sonntag mittag versammelt. Ueber das Ergebnis der Beratungen wird mitgeteilt: „Der engere Ausschuss bedauert, daß die von der nat.-lib. Partei gewünschte Einigung für Baden als an den unannehmbaren Forderungen der fortschr. Volkspartei gescheitert zu betrachten ist. Der engere Ausschuss steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein Zusammenschluss aller freierlich gekennnten, nicht sozialdemokratischen Männer und Frauen in Baden und im Reich geboten ist. Da auch die in Berlin für das ganze Reich geführten Einigungsverhandlungen der beiden Parteileitungen nur zur Auflösung der alten und zur Gründung zweier neuen Parteien geführt haben, tritt die nat.-lib. Partei durch einstimmigen Beschluss ihres engeren Ausschusses mit ihren sämtlichen Vereinen der neugegründeten Badischen Volkspartei bei.“

— In einer in Offenburg abgehaltenen öffentlichen Versammlung wurde der Beschluss der bürgerlichen Parteien bekannt gegeben, daß diese sich während des Wahlkampfes gegenseitig nicht befehden wollen. — Am 6. Dezember soll in Karlsruhe eine Versammlung zur Gründung eines Landesvereins der evangelisch-sozialen Partei stattfinden.

W.T.B. Heidelberg, 2. Dez. In den Morgenstunden des 1. Dezember registrierte der Apparat der Königstuhl-Sternwarte ein ziemlich heftiges, aber fernes Erdbeben, das um 3 Uhr 45 Min. begann und etwa 4 Uhr 7 Min. seine größte Stärke erreichte.

W.T.B. Konstanz, 2. Dez. Gestern sind die ersten schweizerischen Wehrmänner,

45 an der Zahl, welche jetzt nach der Schweiz zurückkehren, nach Singen abgereist, wo der erste Transport, 150 Mann stark, zusammengestellt wurde. Heute früh hat dieser Transport die Weiterreise nach Winterthur angetreten, wo er eine 5tägige Quarantäne bezieht. Dort werden die Wehrmänner vom Hilfsverein mit Zivilkleidern versehen werden. Voraussichtlich wird nun täglich ein Transport von der Sammelstelle Singen ausgehen mit Ausnahme von Sonntags und Dienstags. Die Gesamtregelung erfolgt von Bern aus.

Basel, 2. Dez. Die Gemeindeversammlung von Bültingen (Baden), welche Gemeinde ganz von schaffhausischem Gebiet umgrenzt ist, beschloß einstimmig, den Anschluss an den Kanton Schaffhausen zu erwirken.

— Abgabe von Streulaub. Die Forst- und Domänenverwaltung hat die Forstämter erneut angewiesen, zur Behebung des Futter- und Streumangels an die Landwirte Streulaub in weitgehendstem Maße abzugeben. Den Besitzern der Privatwaldungen, insbesondere der größeren ständes- und grundherrlichen Waldungen ist empfohlen worden, in der Streulaubabgabe den Landwirten gegenüber das gleiche Entgegenkommen zu betätigen.

— Landwirte liefert pflichtgemäß ab! Bei Gelegenheit einer in Freiburg tagenden Versammlung der Bürgermeister und sämtlicher Vorstände der örtlichen landwirtschaftlichen Organisationen des Amtsbezirks Freiburg, die den Bezirksbauernrat wählten, legte der Direktor des Bad. Bauernvereins, Dr. Nengenheister, in dringlichster Weise den Landwirten nahe, möglichst viel Lebensmittel an die richtigen Stellen abzuliefern. Im gleichen Sinne sprachen sich nach ihm, in ebenso warmen Worten, der Direktor des landw. Bezirksvereins, Geh. Rat Ruth, und der Vertreter des Karlsruher Genossenschaftsverbandes, Revisor Haal, aus. Aus der Mitte der Versammlung wurde darauf ebenfalls die gleiche

Dore.

Roman von E. Friedberg.

(Fortsetzung.)

„Das glaube ich dir nicht, kleine Dore! Warum auch? Da du als meine Frau dein Leben genau so nach deinem Gefallen wirst einrichten können wie jetzt, wird die Ehe kaum eine nennenswerte Veränderung für dich sein.“

„Ich könnte ja überhaupt nicht heiraten wollen!“ stieß sie hervor.

„Das wäre eine Torheit, die ich nicht leiden würde und die mit dem Tode deiner Tante und meiner Eltern ohnehin aufhören müßte, wir könnten danach als „unbeschützte“ junge Leute doch unumgänglich so nebeneinander weiter leben wie jetzt.“

Es ließ sich ihm nicht beikommen, er schlug sie auf allen Linien und die ruhig überlegene Art, mit der es geschah, bewies ihr am besten, wie wenig sein inneres Herz dabei beteiligt war. Ihr graute vor seiner Vernunft, seiner Logik. Sie nahm alle Standhaftigkeit zusammen, und spielte noch einen letzten Trümpf aus. „Wenn ich nun . . . einen andern heiraten wollte?“

Sein Blick glitt zornig erstaunt über sie dahin, dann bohrten sich seine Augen mit einem misstrauisch forschenden Ausdruck in ihr Gesicht. Er war blaß geworden, nagte die Lippen, und es dauerte eine Weile, ehe er begann: „Ich weiß nicht, ob das nur so eine vage Bemerkung ist, aber vielleicht ist dies ganze Werkchen in einer ganz bestimmten Absicht in Szene gesetzt — vielleicht willst du mich vorbereiten auf eine Ueberraschung von deiner Seite . . .“

„O, Heinz!“ Sie schüttelte heftig den Kopf. „Nun, ich wählte auch nicht, wie unsere alte Freundschaft bei solch einem Verfehlenspiel auf ihre Rechnung kommen sollte. Aber wie dem auch sei, froh könnte mich die Aussicht deiner Verheiratung mit — einem andern niemals machen, selbst wenn ich genau wählte, daß du deinen Erwählten mit jener „andern“ Liebe liebtest.“

Er hatte mit tiefer Bewegung gesprochen, und sie mußte sich abwenden, um verstoßen die Tränen zu trocknen, die er nicht sehen durfte. Schweigend gingen sie zusammen bis zum Hause, dann verabschiedete er sich von ihr — er sei nicht aufgelegt zum Plaudern.

An demselben Nachmittag noch, als Heinz ausgeritten war, schritt sie zum Schloß hin-

über, um mit Frau von Grening wegen Liddy's Rücksprache zu nehmen.

Den Birkenhainer Grening's ging es nicht sonderlich gut. Der Oberst hatte in jungen Jahren Schulden gemacht, die er nur mit größten Opfern hatte tilgen können, und sein ältester Sohn war, um das Gut übernehmen und die Auszahlung leisten zu können, gezwungen gewesen, sich Knall und Fall mit einer reichen bürgerlichen Dame zu verheiraten — zum größten Vergnügen seiner adelstolzen Mutter. Frau von Grening auf Birkenhain tat sich auf ihre gräßliche Geburt viel zugute — in Wahrheit war sie, die Waise, die nur von einer schmalen Pension lebte, einstmal hochbeglückt gewesen, als der junge Leutnant von Grening ihr seine Hand angeboten hätte. Man munkelte sogar von einer Vergangenheit der Komtesse, man wollte sie als Schulreiterin im Ausland gesehen haben. Natürlich wagte jetzt niemand auch nur leise darauf hinzuweisen. Sie verstand es, sich eine Position zu schaffen, aber sie hatte mehr Anhänger unter den Herren, als unter den Damen, und das ließ ihre Schwägerin auf Luise'senwerder ganz besonders ab.

(Fortsetzung folgt)

Pflicht tun!" Möge dieser Ruf auch anderwärts gehört werden.

Auflösung von Landsturm-Ersatz-Bataillonen. Das stellv. Generalkommandos 14. Armeekorps beabsichtigt bis spätestens 8. Dezember d. J. folgende Landsturm-Bataillone aufzulösen. 3. Bdt.-Inf.-Ers.-Batl. Karlsruhe (XIV/18), 3. Bdt.-Inf.-Ers.-Batl. Heidelberg (XIV/20), 2. Bdt.-Inf.-Ers.-Batl. Freiburg (XIV/22), 5. Bdt.-Inf.-Ers.-Batl. Heidelberg (XIV/32), 3. Bdt.-Inf.-Ers.-Batl. Mannheim (XIV/33).

Amerikanische Lebensmittel. Die vorläufige Volksregierung ist bei der Reichsleitung dahin vorstellig geworden, daß bei einer etwaigen Verteilung amerikanischer Lebensmittel auch Baden gleichmäßig bedacht würde. Die Reichsleitung hat daraufhin mitteilen lassen, daß sie auch ihrerseits beabsichtige, bei der Verteilung der Lebensmittel, die etwa von Amerika zur Verfügung gestellt werden, alle Reichsteile gleichmäßig zu berücksichtigen. Die badische Volksregierung wird der Frage auch fernerhin ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden und alles tun, was in ihren Kräften steht, damit zur gegebenen Zeit die Zusage der Reichsleitung auch verwirklicht werde.

Deutsches Reich.

W. T. Freiburg (Breisgau), 2. Dez. Der Reichstagspräsident Fehrenbach erhielt folgendes Telegramm:

Von der Reichsregierung ist mir folgendes Schreiben zugegangen. Die Reichsregierung hat verfügt, Sie zu beauftragen, vom 1. Dezember ab an die Herren Reichstagsabgeordneten nur die Diäten auszahlen zu wollen, die im Falle einer erfolgten Reichstagsauflösung bezahlt werden müßten. Zugleich beauftragen wir Sie, die Einziehung der Eisenbahnfahrkarten der Herren Reichstagsabgeordneten veranlassen zu wollen.

Ebert, Haase.

Darauf hat der Reichstagspräsident an die Reichsleitung und das Reichstagsbüro folgendes telegraphiert:

An die Reichsleitung, Berlin.

Laut telegraphischer Mitteilung haben Sie das Reichstagsbüro angewiesen, vom 1. Dezember 1918 den Reichstagsabgeordneten nur die Diäten auszuzahlen, die im Falle einer erfolgten Reichstagsauflösung gezahlt werden müßten, sowie die Einziehung der Eisenbahnfahrkarten zu veranlassen. Diese Anordnungen sind gesehwidrig. Die freie Eisenbahnfahrt ist gesetzlich festgelegt für die Dauer der Legislaturperiode, die noch andauert, und die Auszahlung der Dezemberdiäten darf nicht abhängig gemacht werden von der Fiktion einer Reichstagsauflösung. Der Reichstag ist nicht aufgelöst, und ich protestiere namens des Reichstags gegen diese Gesehwidrigkeiten. Die Regierung ist auch nicht berechtigt, dem Reichstagsbüro mit Umgehung des Präsidenten Weisungen zugehen zu lassen. Ich habe dem Büro verboten, der dortigen Verfügung nachzukommen.

Fehrenbach, Reichstagspräsident.

Reichstagsbüro Berlin.

Die Verfügung der Reichsregierung bezüglich der Diäten und der Freifahrtkarten ist, solange der Reichstag noch nicht aufgelöst ist, gesehwidrig. Die Regierung hat auch nicht das Recht, mit Umgehung des Präsidenten Ihnen direkte Weisungen zukommen zu lassen. Ich habe gegen diese Gesehwidrigkeit protestiert und verbiete Ihnen, den Weisungen der Regierung nachzukommen.

W. T. Berlin, 2. Dez. Nach Blättermeldungen hat General Foch der deutschen Waffenstillstandskommission ein Ultimatum mit 24stündiger Befristung überreichen lassen, worin die französische Forderung, die Auslieferung sämtlicher stärkster und bester Lokomotiven, erneut aufgestellt wird. Das Ultimatum läuft heute

spruch erhoben und erfüllt, die Erfüllung der Forderung wäre selbst dann unmöglich, wenn man das ganze deutsche Wirtschaftsleben durch Ausfuchen der stärksten und besten Lokomotiven in Unordnung brächte. Er habe den Vermittlungsvorschlag gemacht, daß Deutschland alle gegenwärtig in Reparatur befindlichen Lokomotiven nach Fertigstellung abliefern werde.

Basel, 1. Dez. Habas meldet aus Amsterdam: Kaiser Wilhelm ist von einem Nervenanschlag betroffen worden. Er beabsichtigt, sich in ein Sanatorium in der Umgebung von Arnheim zu begeben. Reuter berichtet, daß die Mitglieder des Gefolges des Kaisers, die sich gegenwärtig in Maarne aufhalten, heute nach Deutschland zurückkehren werden.

Berlin, 1. Dez. Sämtlichen königlichen Prinzen und Prinzessinnen des Hohenzollernhauses wurde das Verlassen deutschen Bodens freigestellt. Ihre Vermögenswerte bleiben in Deutschland bis zur reichsgesetzlichen Regelung.

W. T. Berlin, 3. Dez. Professor Kahl, einer der ersten Völkerrechtslehrer Deutschlands, schreibt in der Nationalzeitung: Würde Deutschland in die Auslieferung eines Deutschen, sei es Kaiser Wilhelm II. oder irgend ein anderer Staatsbürger, an das Ausland einwilligen, so wäre dies eine nationale Schmach, weil Deutschland sich damit zum Mitschuldigen an einer Rechtsbeugung ohne Beispiel machen würde.

Berlin, 3. Dez. Ein Gewährsmann der „Deutschen Allg. Zeitung“ erfährt von maßgebender Stelle, daß eine Abdankungs-urkunde des Kronprinzen heute erscheinen soll. Wie es heißt, dankt der frühere Kronprinz nur für sich, nicht aber für seine Nachkommen ab.

W. T. Berlin, 3. Dez. Wie wir von beteiligter Seite erfahren, haben die über die Vereinigung der deutschen demokratischen Partei und der deutschen Volkspartei geführten Verhandlungen unter den damit betrauten Persönlichkeiten zu einer vollen grundsätzlichen Verständigung geführt. Die Abmachungen werden wohl voraussichtlich heute ihren förmlichen Abschluß finden.

Dresden, 2. Dez. Hier wurden einige Fälle schwarzer Posten festgestellt, die von heimkehrenden Kriegern eingeschleppt worden waren.

Nach, 2. Dez. Die Belgier, die gestern die Stadt besetzt haben, haben sofort eine Reihe strenger Bestimmungen erlassen und auf Verstöße gegen zahlreiche dieser Bestimmungen die Todesstrafe gesetzt. So muß jeder Bürger vor einem feindlichen Offizier den Bürgersteig verlassen und grüßen. Die Wohnungen und Läden müssen bei eintretender Dunkelheit hell erleuchtet werden. Die Lichtspielunternehmungen und die Kaffeehäuser sind geschlossen. Von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens darf niemand auf der Straße sein. Alle Waffen müssen abgeliefert werden. Wer mit einer Waffe auf der Straße betroffen wird, wird auf der Stelle erschossen. Es sind zehn Geiseln aus den Kreisen der Bevölkerung genommen worden, die täglich gegen andere abgelöst werden. Die Besatzung wurde in Schulen einquartiert.

Berlin, 3. Dez. Die Franzosen zeigen jetzt in Elsaß-Lothringen, so heißt es in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, wie man die Begeisterung für Frankreich in fremdsprachlichem Gebiete macht. Ein mit Wein und Weißbrot regulierter Trupp von Arbeitslosen wird zu Demonstrationen für Frankreich und zum Terror gegen die Führer der treudeutsch Bleibenden auf die Straße geschickt. Führer des Wirtschaftslebens gewinnt man durch Versprechen anderer Art. Man braucht die Versprechen ja nicht zu halten, wenn das politische Ziel erreicht ist.

in das besetzte Land und die völlige strenge Grenzsperrung zwischen diesen Gebieten und den übrigen Teil des Reiches muß, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, der allerschärfste Protest eingelegt werden. Zynischer und rücksichtsloser ist noch nirgends annektiert worden, und das nennt sich dann Wiedergutmachung von Unrecht, Selbstbestimmung der Völker, dauernder Frieden, Völkerbund usw.

W. T. Zweibrücken, 2. Dez. Nach dem Einrücken französischer Truppenabteilungen, unter denen sich auch Farbige befanden, wurde vorgestern um 11 Uhr die Stadt unter französisches Oberkommando gestellt.

W. T. Speyer, 2. Dez. Die französischen Besatztruppen, mehrere hundert Mann, sind gestern u. a. in Bergzabern, Randel, Winden und Pforz eingerückt. Der Personenverkehr auf den südpfälzischen Bahnstrecken ist eingestellt.

Frankfurt a. M., 2. Dez. Der Einzug der 213. Infanteriedivision gestaltete sich zu einer glänzenden Feier. Vor dem Opernhaus hielten ein Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrates und der Oberbürgermeister Begrüßungsansprachen, auf die General v. d. Marwitz dankte. Der Gesang der Solisten des Opernchores „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ schloß die erhebende Feier. Ein Teil der Truppen bezieht in Frankfurt am Main Ruhequartiere.

Berlin, 3. Dez. Die deutsche Waffenstillstandskommission meldet aus Spaa: Die Entente hat unseren in Finnland befindlichen Truppen freies Geleit nach Deutschland zugesichert.

W. T. Berlin, 2. Dez. Zur Beruhigung der Angehörigen der Okkupationstruppen aus der Ukraine, besonders aus der Umgegend von Odessa, kann mitgeteilt werden, daß laut Funkpruch des Stappenkommandos 31 dort alles wohlaufliegt. Nirgends ist die Ruhe gestört. Das Stappenkommando 31, die 2. schwere Funkerabteilung, Oberst Staffal, Stab 647, leichte Munitionskolonnen 807, 979 und 1025, Feldbäckereikolonnen 1 und 2, 224 und 305, Flakzüge 19, 153 werden demnächst in der Gegend von Brest Litowsk ankommen und dann in die Heimat beordert werden. Auch die Funker bei der Funkengroßstation Nikolajew sind wohlaufliegend.

Frankreich.

Berlin, 3. Dez. Als sehr bezeichnend für die Stimmung in Frankreich führt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ eine ihr zugehende Meldung an, worin es heißt: Aus Frankreich zurückgekehrte hochgestellte Holländer, die die Stimmung leitender französischer Kreise genau kennen, sagen aus, daß ernstlich der Plan bestehe, aus Deutschland eine Ausbeutungskolonie zu machen. Demgegenüber sei es wohl angebracht, neue unnötige Bittgänge zu vermeiden und ernstlich daran zu denken, durch eine beschleunigte Festigung der innerpolitischen Verhältnisse einen Einfluß auf die künftigen Geschicke Deutschlands zu gewinnen und zu retten, was noch zu retten ist.

England.

London, 2. Dez. Die Vorsitzende des nationalen Bundes für Frauenstimmrecht, Frau Fawcett, teilt der „Times“ ihre Antwort auf den Appell der Vorsitzenden der deutschen Frauenstimmrechtsgesellschaft mit, die sie um Aufhebung der Blockade gebeten hatte. In ihrer Antwort bedauert Frau Fawcett, daß sie nicht in der Lage sei, irgend einen Appell dieser Art an die Regierung zu richten. Sie erinnert daran, daß der Lebensmittelmangel in der ganzen Welt durch den U-Bootkrieg verschlimmert worden ist, gegen den die deutschen Frauen nicht protestiert haben.

Nachdem im Stalle des Johann Roth in Stupferich die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Den Sperrbezirk i S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichs Viehseuchengesetz bildet die Palmbacher Straße von Leo Doll und Karl Anton Becker einschließlich ab.

B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 165 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichs Viehseuchengesetz, bestehend aus dem übrigen Teil der geschlossenen Ortschaft, gebildet.

C. 15 km Umkreis.

In den Umkreis von 15 km vom Seuchenort Stupferich entfernt (§ 168 der Ausführungsvorschriften) fallen folgende Gemeinden: Palmbach, Hohen- und Grünwetterbach, Busenbach, Reichenbach, Ehenrot, Langensteinbach, Spielberg — also Abtal rechts von Spielberg bis Ettlingen ausschließlich Wolfartsweier, Aue, Durlach, Grözingen, Berghausen, Söllingen, Kleinsteinbach, Singen und Wlferdingen, sowie Röttingen, Auerbach und Ober-, Mittel- und Untermuschlbach.

I. Gemeinsame Maßregeln für den Sperrbezirk, das Beobachtungsgebiet und den 15 km Umkreis.

In den unter A—C genannten Gemeinden ist verboten:

1. Die Abhaltung von Klauenviehmärkten, mit Ausnahme der Schlachtviehmärkte in Schlachtviehhöfen, sowie der Austrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf marktähnliche Veranstaltungen.

2. Der Handel mit Klauenvieh, sowie mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf die Versteigerungen auf dem

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tier-schauen mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind (Vergl. § 11 Abs. 1, Nr. 9, 10 der Anweisung für das Desinfektionsverfahren).

6. Im gleichen Umkreis sind verboten:

- a) Viehmärkte und öffentliche Tier-schauen, soweit sie andere Tiergattungen als Wiederkäuer und Schweine betreffen;
- b) Jahr- und Wochenmärkte, auch wenn auf ihnen Vieh nicht gehandelt wird;
- c) Körnungen von Tieren jeder Gattung.

II. Maßregeln für das Beobachtungsgebiet.

1. Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Auch ist das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit fremden Wiederkäuergepannen durch das Beobachtungsgebiet verboten.

2. Die Ausfuhr von Klauenvieh zum Zwecke der Schlachtung kann durch das Bürgermeisterramt gestattet werden. Die Ausfuhr von Klauenvieh zu Nutz- oder Zuchtzwecken kann durch das Bezirksamt gestattet werden. Wegen der Bedingungen siehe § 166 Abs. 2 und 3 der Ausf. Vorschr. zum R. Viehsgesetz und § 49 der V. B. hierzu.

3. Im ganzen Bereiche des Beobachtungsgebietes ist der gemeinschaftliche Weidegang von Klauenvieh aus den Beständen verschiedener Besitzer und die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwemmen für Klauenvieh verboten.

4. Hunde sind im Beobachtungsgebiet festzuliegen.

III. Maßregeln für den Sperrbezirk.

1. Für den ganzen Bereich des Sperrbezirks gelten folgende Beschränkungen:

- a) Sämtliche Hunde sind festzuliegen. Der Festlegung ist das Führen an der Leine und bei Riehhunden die feste Anschirrung gleich

auf anzulegen vom Bezirksamt gestattet werden.

b) Schlächtern, Viehkastrierern sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbmäßig in Ställen verkehren, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk, desgleichen der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten. In besonders dringlichen Fällen kann das Bezirksamt Ausnahmen zulassen.

c) Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit bezirksamtlicher Erlaubnis unter den vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln ausgeführt werden.

d) Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk sowie das Durchtreiben von solchem Vieh durch den Bezirk ist verboten. Dem Durchtreiben von Klauenvieh ist das Durchfahren mit Wiederkäuergepannen gleichzustellen. Die Einfuhr von Klauenvieh zur sofortigen Schlachtung, im Falle eines besonderen wirtschaftlichen Bedürfnisses auch zu Nutz- oder Zuchtzwecken kann bezirksamtlich gestattet werden.

e. Die Ver- und Entladung von Klauenvieh auf den Eisenbahn- bzw. Schiffstationen im Sperrbezirk ist verboten.

2. Die verseuchten Gehöfte in Stupferich werden gegen den Verkehr mit Tieren und mit solchen Gegenständen, die Träger des Ansteckungsstoffs sein können, abgesperrt.

3. Sämtliches Klauenvieh nicht verseuchter Gehöfte des Sperrbezirks unterliegt der Absonderung im Stalle.

4. Für alle Gehöfte ist das Weggeben von Milch ohne vorherige Abkochung oder andere ausreichende Erhitzung verboten.

5. Das Abhalten von Veranstaltungen in dem Seuchengehöfte, die eine Ansammlung einer größeren Zahl von Personen im Gefolge haben, ist vor erfolgter Schlußdesinfektion verboten.

6. Auf den an dem Seuchengehöft vorbeiführenden Straßen ist der Transport und die Benutzung von Tieren jeder Art verboten.

Durlach, den 30. November 1918.

Badische Bezirksamt.

Öffentliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß Unteroffizier Mulley infolge anderweitiger Stellenannahme aus dem Arbeiter- und Soldatenrat mit dem heutigen Tage ausscheidet. Für seine Tätigkeit in unseren Reihen wird gedankt.

Ferner wird das Publikum in Durlach und Umgebung gebeten, etwaige Vorkommnisse von Mitgliedern des Soldatenrats, die berechtigt wären, Mißbräuen hervorzurufen, sofort dem 1. Vorsitzenden zu melden.

Zur Aufklärung dient ferner, daß der Monteur Wächter nicht zuständiger Chauffeur des Arbeiter- und Soldatenrats ist, sondern nur versuchsweise bei uns beschäftigt war und mit dem heutigen Tage seine Dienste bei uns erwidert hat.

Durlach, den 2. Dezember 1918.

Soldatenrat Durlach:

Der 1. Vorsitzende.

Nag- und Stangenholz-Versteigerung des Forstamts Durlach am Donnerstag, den 5. Dezember, früh 10 1/2 Uhr, aus Domänenwald Hohberg bei Böschbach: 7 Fichtenbaumstämme V. Kl., 285 fichtene Baustangen, 212 Hagstangen, Fichten mit wenigen Lärchen, 240 Hopfenstangen I. Kl., 235 dto. II. Kl., 475 dto. III u. IV. Kl., 515 Baumstämme, 2600 Reb- und Bohnenstangen in kleinen Bösen. Zusammenkunft bei der Linde im Hohberg. Hilfswaldhüter Weinacker in Böblingen zeigt die Hözer.

Billiges Mädchen

für häusliche Arbeiten gesucht Hauptstraße 16.

Fleißiges, ehrliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit kann sofort eintreten. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Maaröl, Maarölpommade. Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Wirtschaft, größere, in Durlach, Bezirk bei hoher Anz. zu kaufen ges. Genauer Preis, Anz., Bel., Größe, Konsum erb. unter Nr. 787 an den Verlag.

Grözingen.

Ein Haus in allerbesten Geschäftslage zu verkaufen; ferner eine dreijährige trachtige Ziege. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Viehzählung.

Am Mittwoch, den 4. Dezember d. J. findet eine Zählung des Bestandes an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen, Federvieh, Kaninchen, Bienen und Hunden, sowie der Begehrtauer statt, wovon die Viehbesitzer in Kenntnis gesetzt werden. Den Zählern wolle genau Auskunft erteilt werden.

Durlach, den 2. Dezember 1918.

Das Bürgermeisterramt.

Städtischer Verkauf.

Butter

Mittwoch vormittag an die Buchstaben L und M, Donnerstag vormittag an die Buchstaben N, O, P, Q, R und S. Weichkäse morgen nachmittag an die Buchstaben M, O, P u. Q. Durlach, den 3. Dezember 1918. Kommunalverband Durlach-Stadt.

Gegen rauhe und aufgesprungene Haut empfehle meine fettende und nichtfettende Hautcreme. Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Gänselebern

werden fortwährend angeliefert Herrenstr. 15, 2 St.

Schmierseife „Pasta“

einwandfrei, ist zu haben, nur so lange Vorrat reicht.

Wijnstr. 44, Strbs. II.

God und Verderben

dem Ungeziefer: Ratten, Mäusen, Wanzen, Flöhen, Kopfläusen durch meine bewährten Vertilgungsmittel. Central-Drogerie Paul Vogel.

P Guto Leipziger Pelze

jeder Art.

Nur moderne Sachen.

Hauptmode: Fuchsformen

Wirklich: grosse Auswahl, mässige Preise.

Keine teure Ladenmieta.

Nur Karl-Friedrichstr. 6, 1 Tr.

K. Schorpp. Neben Fa. Spiegel & Wels, Nähe Schlossplatz.

Turnverein Durlach e. V.

Gut  Heil!

Mittwoch abend 8 Uhr
Spielerversammlung
 im Lokal „Blume“
 Der Vorstand.

Vergrößerungen

nach jeder Photographie in sauberer
 Ausführung werden angefertigt
 Schloßstraße 7 III links

Wirtschaft

sofort preiswert zu verkaufen.
 Angebote unter Nr. 793 an
 den Verlag d. Bl.

In der Nähe Durlachs ist eine
 gutgehende **Wirtschaft** mit
 großem Saale Klarheitshalber zu
 verkaufen. Angebote unter Nr. 791
 an den Verlag dieses Blattes.

Auf I. Hyp oder gute II. Hyp
 in 1 oder 2 Posten sofort Mark
12000. — auszuliehen. Angebote
 unter Nr. 768 an den Verlag.

Schönes Rotkraut, schöne Zwiebel und Gelberüben

sind pfund- und zentnerweise zu
 haben bei

Frau Bender, Bühlstr. 8.

Schönes Einschnaidkraut sowie

Rotkraut

ist wieder eingetroffen. Das selbe
 wird in jedem Quantum abgegeben.

Heinrich Sauder,
 Werderstraße 14.

Dassende:

Weihnachts-Geschenke!

Puppen — Nähföhrer — Seiden-
 stoffe — Schifon — Züll — Unter-
 blusen — Unterjacken — Westen
 — Batisttragen — Samt — fertige
 Handarbeiten in großer Auswahl
 — vorgezeichnete Handarbeiten
 — Stüchgarn — verschiedene Garne
 — Nähseide in allen Farben —
 Stickerien, schmale und breite
 Feslon — Besenstangen — Klöppel-
 spitzen — Klettstich — Vorhänge
 — verschiedene Spitzen zu an-
 nehmen Preisen

Puppen mit 2 Kl.

Kein Kaufzwang!

Um Besichtigung bittet

E. Fugel, Karlsruhe,

Kaiserstraße 17, Telefon 1988

Nähe Durlacher Tor.

Grammophon- u. Spieluhren-Reparaturen
 aller Systeme werden prompt und
 billigt ausgeführt von
 Karl Lerch, Kelterstraße 26

Eiserne Kinderbettstelle

mit oder ohne Bett zu kaufen ge-
 sucht. Zu erfragen im Verlag.

Zu verkaufen:

Neues Schwandbad, n. weiß email,
 2 eiserne Bettstellen,
 kleine Dezimalwaage,
 Spiritus-Flügeleisen,
 3 Herrenhüte Größe 54 u 55,
 1 Paroleumlampe

Hauptstraße 8.



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
 liche Mitteilung, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn,
 Bruder, Enkel und Nefte

Muskelier Adolf Iron

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
 im blühenden Alter von 20 1/2 Jahren am 28. August an
 seinen Verwundungen, die er am 27. August im Kampfe
 um Fismes erhielt, im Feldlazarett daselbst gestorben ist.

Palmbach, den 2. Dezember 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gottlieb Iron Witwe.

Luisa und Mina Iron.

Ludwig und August Iron.

Marie und Mathilde Iron.

Die Gedächtnisfeier findet am Sonntag, den
 8. Dezember, nachmittags 2 Uhr, statt.

Liberaler Volksverein.

Heute, Dienstag abend 8 Uhr:

Mitgliederversammlung

in der **Brauerei Ealsou**. Um recht zahlreiches Erscheinen
 mit den wahlberechtigten Familienangehörigen bittet

Der Vorstand.

Einladung.

Die Mitglieder des Frauenvereins und alle Frauen, die sich
 für das Frauenwahlrecht interessieren, werden zu einer Besprechung
 auf **Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8 Uhr**, zu einer Be-
 sprechung in den großen Saal des Vereinshauses, Behn-
 straße Nr. 4, eingeladen.

Der Frauenverein.

Spezial-Kurs für Schüler und Schüle- rinnen der Volks- und Mittelschulen.

Übungskunden während der Schulschließung u. Nachhilfe in
 Schönschreiben Rechtschreiben
 Französisch Latein
 Rechnen, Lesen Aufsatz, Geschichte
 Gedächtnislehre.

Anmeldungen jederzeit.

Beatrice Autenrieth

Otto Autenrieth

Grötkingerstraße 21 III (Eingang Werderstraße).

Rotkraut und Weißkraut

in jedem Quantum auch für Wiederverkäufer zu haben bei
Rudolf Sauder, Hauptstraße 35, Tel. 310

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G.

Eigenkapital mit Reserven Mark 57 Millionen.

Hauptföhr in Mannheim.

Zweigniederlassungen in Baden-Baden, Bruchsal,

Durlach, Hauptstraße 32,

Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr i. B., Landau
 (Pfalz), Lörrach, Offenburg, Pirmasens, Pforzheim, Rastatt,
 Singen a. S., Worms.

Frankfurt a. M.: G. Ladenburg. Konstanz: Maccare & Co.

Zahlstellen: Annweiler, Bergzabern, Eberbach, Edenkoben,
 Germersheim, Haslach i. R., Hossbach, Mühlheim i. B.,
 Neustadt i. Schw., Schwetzingen, Sinsheim a. d. G.

Beforgung aller Geldgeschäfte.

Mittwoch, den 4. Dezember fällt
 der **Nahabend** aus. Nächste Zu-
 sammenkunft Mittwoch, 11. Dez.
 Fürsorg v. r. mittlungsstelle
 Hauptstraße 2.

Sie sparen Geld, wenn Sie
**Pelze, Muffe
 Plüsch-Garnituren**

in Daniels Konfektionshaus

Carlsruhe
 Wilhelmstraße 34, 1 Treppe
 kaufen. Keine Ladenbesuche.
 Sonntags von 11—6 Uhr offen.

Diejenige Person, welche am
 Sonntag früh in der Hauptstraße 4
 nach der Stelle gefragt hat, möchte
 noch einmal vorbei kommen.

Schulentlassenes braves Mäd-
 chen für leichte Hausarbeit in
 kleinen Haushalt täglich von 8 bis
 12 Uhr gesucht. Zu erfragen im
 Verlag dieses Blattes.

Mädchen,

das Kochen kann, sucht Stelle als
 Alleinmädchen auf sofort oder 15.
 d. Mts. Angebote unter Nr. 792
 an den Verlag d. Bl.

Mädchen für tagsüber gesucht,
 welches zu Hause schlafen kann.
 Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Tüchtiges reinliches Mädchen
 für Küche und Hausarbeit sofort
 oder auf 15 ds. Mts. gesucht
 Frau Riß zur alten Residenz.

Junge Frau sucht Monats-
 stelle bei besseren Leuten. An-
 gebote unter Nr. 795 an den Ver-
 lag dieses Blattes

Gebrauchte Erdöl-Stecklampe
 zu kaufen gesucht. Angebote mit
 Preisangabe unter Nr. 786 an
 den Verlag dieses Blattes.

Eine 3-Zimmertwohnung
 auf 1. April zu mieten gesucht.
 Angebote unter Nr. 790 an den
 Verlag dieses Blattes.

Geischt

für kinderloses Ehepaar ein grö-
 ßeres Zimmer (event. 2 kleinere)
 sowie Küche per 1. 12. oder 15.
 12 18. Angebote unter Nr. 782
 an den Verlag d. Bl.

Schön möbliertes Zimmer
 mit sep. Eingang ohne Pension so-
 fort zu mieten gesucht. Gest. An-
 gebote unter Nr. 794 an den Ver-
 lag d. Bl. erbeten

1/2 Geige mit Bogen und Rinn-
 halter, Puppenzimmer mit Möbel
 zu verkaufen. Anzusehen vormittags
 Hauptstraße 76, 2 Stod.

Zu verkaufen
 1 Plüsch-Divan, rot,
 1 eisernes Kinderbett,
 1 Küchenschrank

G. Bles, Hauptstraße 42.

Guterhaltener Kinderwagen
 zu verkaufen
 Kelterstraße 23, 3. St.

Guterhaltener Konfirmanden-
 Anzug, sowie kleines neues
 Loden-Capchen zu verkaufen
 Weiberstr. 20, 2. St. I.

1/2 Morgen Acker
 und kleinerer Garten zu pachten
 gesucht. Lammstraße 23, 4. St.

 **Ponypferde,**
 ein Paar, eventl. auch
 einzeln, zu verkaufen. Zu
 erfragen im Verlag dieses Blattes.